

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Englisches Artzney-Büchlein

Das ist: Des weltberühmten Englischen Medici Hn. D. Lovveri, und unterschiedlicher anderer vortrefflichen Englischen Medicorum in Londen/ nützliche/ bewehrte und viel Jahr lang an vielen Menschen probirte und gut befundene Recepte und Artzney-Mittel : Worinnen enthalten Die sicherste und beste ...

das ist: (1.) Ludovici Cornari, Consilia und Mittel, über hundert Jahr in vollkommner Gesundheit zu leben - (2.) Sieur Domergue's leichte und gewisse Mittel die Gesundheit zu erhalten/ und die meisten ordinären Kranckheiten ohne eintzige Artzney-Mittel und Unkosten ... zu curiren :
(3.) Eines ...

Lower, Richard

Leipzig, 1715.

VD18 90519736

Das XIX. Capitel. Selten lebet jemand lange und gesund/ bey seiner Unmäßigkeit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10727

der solches ergreiff/ gezwungen/ so wenig zu essen und trincken/ als ich thue: es wird niemand verbothen/ kein Obst/ keine Fische/ und andere dergleichen Sachen/ nicht zu essen/ die ich nicht esse. Ich esse wenig/ weil ein so weniges für meinen schlechten und schwachen Magen genug ist. Ich enthalte mich vom Obste/ von Fischen/ und dergleichen Speisen/ weil sie mir schädlich sind: Diejenigen aber/ die sie ihnen zuträglich befinden/ können/ ja sollen sie billich geniessen/ anstatt/ daß sie ihnen sollen verbothen seyn. Jedoch muß sich ein jedweder wohl vorsehen/ daß er nicht mehr/ auch von der gesündesten Speise und Getränke/ zu sich nehme/ als sein Magen wohl und leicht verdauen kan. Dahero derjenige/ dem keinerley Speise und Trancß schädlich ist/ nur allein die Regel der Quantität/ nicht aber der Qualität und Beschaffenheit zu beobachten hat/ welches ja eine ganz leichte Sache ist.

Das XIX. Capitel.

Selten lebet iemand lange und gesund/ bey seiner Unmäßigkeit.

Nies

N Jemand wende hier ein / daß man ihrer
 viele finde / die / ob sie schon ganz unor-
 dentlich leben / dennoch gesund bis an ihren
 Tod bleiben; denn / weil solches eine unges-
 wisse und gefährliche Sache ist / und sich gar sel-
 ten zuträgt / hat man sich nicht darauff zu ver-
 lassen / und deswegen ein unordentliches Le-
 ben zu führen. Es ist nicht flug gehandelt /
 wenn man sich so vieler und grosser Gefahr und
 Ungemach unterwirfft / weil man hoffet / es
 werde glücklich und wohl ablauffen / welches
 doch gar wenigen wiederfähret. Ein alter
 und betagter Mann / von böser Leibes-Be-
 schaffenheit und Complexion, der dabey eine
 gute Ordnung hält / ist seines Lebens weit mehr
 versichert / als der allerstärckste junge Mensch /
 der ohne einige Ordnung lebt. Jedennoch
 kan derjenige / der ein gutes Temperament
 und Leibes-Beschaffenheit hat / vermittelst ei-
 ner guten Lebens-Ordnung sein Leben weit hö-
 her verlängern / als der kein gutes Tempera-
 ment hat. Und es kan auch zuweilen gesche-
 hen / daß ein Mensch von einem so guten und
 starcken Temperament ist / daß er auch ohne
 solche Lebens-Ordnung / viele Jahre lang /
 frisch und gesund leben / und endlich in seinem
 hohen Alter von einer blossen Auflösung der

D

Ma

Natur sterben kan: gleich wie es zu Benedig Thomæ Contareno, einem Procuratori, und zu Padua Antonio Capodivacca, einem Edelmannen / widerfahren. Aber man wird dergleichen kaum einen unter hundert tausenden antreffen. * Dahero was andere anbelanget / so iemand unter ihnen lange und gesund zu leben / und ohne Schmerzen und Unruhe von einer blossen Auflösung der Natur zu sterben verlanger; der muß nothwendig ein ordentliches Leben führen. Denn solcher Gestalt / und auf keine andere Weise / kan er die Früchte und Nutzbarkeiten eines solchen Lebens geniessen / die gewißlich an der Zahl sehr viele sind / und alle sehr hoch zu schätzen.

* Die Vernunft wil nicht haben / daß man sich mehr nach der Exception und Ausnahme einer Regel / als nach der Regel selbst richte.

Des XX. Capitel.

Von den Nutzbarkeiten und Wirkungen der Mäßigkeit.

Erstlich verschaffet ein mäßiges Leben / daß die Feuchtigkeiten im Leibe reine und süsse bleiben: daher es nicht zuläßt / daß die Dünste aus dem Magen in den Kopff steigen. Und daher folget weiter / daß eines solchen Menschen

schens